Her
Slg. Her
1810

Slg. Her 1810

18 W

Unter zwey Streitenden zieht der dritte den Nutzen.

Ein Singspiel in drey Aufzügen.

Aufgeführt auf dem hochfürstlichen Hoftheater in Salzburg.

Salzburg,
gedruckt in der hochfürstl. akadem. Waisenhaus-buchdruckerey.

1787.

Personen.

Dorine, Kammermädchen der Gräfinn Schönblüth. Mad. Antonia Benzoni.

Masotto, Verwalter. Hr. Fr. Morella.

Titta, Bedienter des Grafen. Herr Faust Borselli.

Livietta, ein anders Kammermädchen der Gräfinn. Mad Maschietti Borselli.

Mingone, Gärtner. Hr. Ludwig Martinelli.

Graf Schönblüh, Herr Jos. Tomaselli.

Gräfinn Schönblüh, Mad. Maria Testini.

(Sämtliche in hochfürstlichen Diensten.)

Die Musik ist von Herrn Sarti. Die Scene auf dem Landhause des Grafen.

Erster

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Ein Saal.

Der Graf, die Gräſinn, hernach Maſotto, und Livietta von verſchiedenen Seiten.

der Gr. Ich will es ſo.
die Gr. Das wird nicht ſeyn.
der Gr. Mein männlich Ja gilt mehr.
die Gr Für diesmal nicht, Herr Graf!
in 2. Ich ſchwöre es, ich weiche
Von meinem Worte nicht.
Liv. Was iſts?

Mas. Was ist geschehen?
in 2. Ich hörte heftig schreyen,
Liv. Und lief.
Mas. Und kam hieher.
in 2. Zum Schutze des Gekränkten
Nach der Gerechtigkeit.
der Gr. Verwalter! nun, so höret.
die Gr. Hör du nun, Livietta!
der Gr. Der Grundsatz meines Wollens.
die Gr. Was, Grundsatz? er hat keinen.
der Gr. Bin ich ein Thor?
Bin ich von Sinnen?
die Gr. So schweigen sie doch einmal,
Die Rede ist an mir.
der Gr. Beym Himmel, bey den Sternen,
die Gr. Beym Blitz', und bey der Hölle.
in 2. Sie können niemals fehlen.
in 4. Wenn man so rasend lärmet,
So wüthet, schreyt, und tobet,
So wird nichts ausgemacht.
Mas. Sind sie so gütig, mir die Ursache ihres Streits zu entdecken.
Liv. Die wünschte ich zu wissen.

der Gr. Masatto, hör er!

die Gr. Still, lassen sie mich reden: ich will mein Kammermädchen Dorine an den Mingone verheurathen, und mein anbethenswürdiger Herr Gemahl will sie an Titta seinen Bedienten vermählen, um sie näher um sich zu haben.

Liv. Wenn es so ist. . . .

der Gr. Nein: so ist es nicht, Tita soll Dorine haben, weil er sie glücklicher macht, an Mingonen bekäme das arme Mädchen einen schnurichten Mann.

Mas. Wenn es so ist. . . .

die Gr. Nicht darum will er es, nein: er liebt sie, und daher kömmt seine Sorge, sie reich und glücklich zu machen.

Liv. Wenn es so ist. . . .

der Gr. Wer dieses sagt, sagt eine Unwahrheit.

die Gr. Ich eine Unwahrheit?

Mas. (Schon brennt das Feuer des Krieges.)

die Gr. Ich sagte eine Unwahrheit, ich will nicht seyn, wer ich bin, wenn ich diese Beleidigung nicht räche.

der Gr. Mässigen sie sich, Madame!

die Gr. Mingone heurathet Dorinen, oder unsere Ehe ist geschieden.

Mas. Nicht doch, gnädige Frau!

der Gr. Dorine heurathet den Titta, oder unsere Verbindung wird getrennet.

Liv. (Der Teufel ist hier mit im Spiel.)

der Gr. Ich bin Herr, und Mann, sie werden doch nicht glauben mich mit ihrem eigensinnigen Köpfgen, um meinen gesunden Verstand zu bringen; Ich kenne euch Weiber, einer, wie der andern wurmts im Gehirnchen, und wenn es unter euch einen Unterschied giebt, so ist es nur der, daß eine toller, als die andere ist.

Arie.

Wie das Fähnchen auf dem Dache,
Seyd ihr Weiber unbeständig.
Wenn der Wind von Osten blaset,
Dreht ihr euch nach Osten hin,
Und bläst dann der Wind von Westen,
So kehrt ihr euch schnell dahin,

Bald

Bald da, bald dort, und niemals,
Bleibt ihr auf einem Platze.
Unbeständige Frauenzimmer
Selbsten müsset ihr bekennen,
Daß mein Mund die Wahrheit spricht.
(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Die Gräfinn, Masotto, und Liviette.

die Gr. Hat er es gehört?

Mas. Ja: gnädige Gräfinn.

die Gr. Kann ein Mann einer Frau wohl etwas unartigers sagen?

Mas. So sehr fand ich es nicht unartig.

Liv. (Alle bewerben sich um Dorinen, und um mich Niemand.)

die Gr. Wer, glaubt er, hat bey diesem Streite wohl Recht?

Mas. Wenn sie es erlauben, werde ich es mit Ehrfurcht sagen.

die Gr.

die Gr. Sag er immer seine Meinung, ich erlaube es.

Mas. Ich sage, daß der Herr Graf Mann sind, und daß man endlich. . . .

die Gr. Ihm nachgeben müsse, das will er doch wohl sagen?

Mas. Ich will sagen. . . .

die Gr. Bald werde ich meine Galle gegen ihn ausbrechen lassen.

Mas. Aber — ich. . . .

die Gr. Er ist ein niederträchtiger!

Mas. Warum so aufgebracht, gnädige Gräfinn?

Liv. Die Gräfinn hat recht, es ist unartig, ihr immer unrecht zu geben. (Wenn sie doch auch für mich einen Mann ausfände.)

die Gr. Nicht wahr Liviette?

Liv. Nur zu wahr.

die Gr. Hört er es, mein Kammermädchen, die klüger ist, als er, vertheidigt meine Sache, und er. . . .

Mas. Auch ich vetheidige sie.

die Gr. Im Ernste?

Mas. Ja: gnädige Frau. (Dies scheinet das beste zu seyn.)

die Gr. Um mich also ihm ganz zu verbinden; so mache er, daß diese Heurath bald zu Stande kömmt.

Mas. Ich bin zu so etwas nicht geschickt, und darum weis ich nicht . . .

die Gr. Es ist mein Befehl.

Mas. Ich gehorche.

die Gr. Einer Magd wegen verachtet mich mein Gemahl, ach! warum verlor ich seine erste Liebe.

Arie.

Könnte ich, doch was ich leide,
Euch durch Worte hier erklären:
Ach, mich martern, tausend Plagen!
Aengstlich schlägt mein armes Herz.
Ich bin Gräfinn, ich bin Dame,
Und ein ungetreuer Gatte
Kränket mich an meiner Ehre;
Doch ich will mich an ihm rächen,
Ja, Verwalter, ja, ich räche,
Sicher die Beleidigung. (geht ab.)

Dritter Auftritt.

Liviette, Masotto.

Mas. Nun bin ich in einer herrlichen Verlegenheit.

Liv. Es fehlt ihnen nicht an Thätigkeit, Masotto; Ehen zu stiften ist in der That für einen Verwalter keine fremde Bemühung, und das ist ja genug.

Mas. Gut, ich werde es versuchen.

Liv. Allein, wenn sie die Sache der Dorine wegen zu Stande gebracht haben, so sind sie so gütig zu denken, daß auch ich zu verheurathen wäre.

Arie.

Ich muß ein Männchen haben,
Was soll ich so allein?
Doch schön von feinsten Zügen:
Der nie mir widerspricht,
Auch artig im Betragen
Und tändelnd will ich ihn:

Sie

Sie werden mich verstehen,
Sie sehen selbst es ein,
Wie ihn jedes Mädchen wünscht.
Nun hörten sie es deutlich,
Ich muß mich bald vermählen.
Soll ich in langer Weile
Die Jugend schwinden sehn.

(geht ab.)

Vierter Auftritt.

Masetto allein.

Mas. Der Streit zwischen Titta, und Mingone ist artig, aber das artigste in der ganzen Sache ist, daß ich sie selbst für mich zu erhalten wünschte, der Graf bestimmt sie seinem Diener, die Gräfinn ihrem Gärtner, und ich als Verwalter will das Sprichwort wahr machen, welches sagt, wenn zwey streiten, zieht der dritte den Nutzen.

(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Ein Zimmer.

Dorine, Mingone, Titta, und hernach Masetto.

Quartett.

Tit. Mein allerliebstes Dorchen,
Flieh doch nicht stäts vor mir:
Ming. Du bist mein schönstes Bräutgen.
Sag doch nur einmal ja:
Dor. Mit euren tollen Plagen
Macht ihr es immer schlimmer.
Nur einem muß ich wählen.
Läßt mir zu denken Zeit:
Tit. So überleg es einmal.
Ming. Laß mich nicht länger schmachten.
in 2 Entscheide doch für mich:
Dor. Wer war je so gemartert.
Die Angst wird immer größer,
in 3 Nie hab ichs so gefühlt.

Mas.

Mas. Wie auch hier wird so gelärmt!
Sprecht, was wollt ihr diesem Mädchen?

Alle. Ein jeder will sie / mich für sich.

Mas. (Nun will ichs für mich wagen,
Ich muß allein dich sprechen.)

Dor. O reden sie.

Mas. Die Thoren.
Sind beyde ja noch hier.

Dor. (Er will wohl für sich sprechen.)

Tit. Der Verwalter scheint verdächtig,

Ming. Diesen Menschen fürcht' ich sehr.

Alle. Wie ein Ball, als ein Spiel von dem Winde
Bald sich hebet, und bald wieder fällt.
So erfreut sich mein Herz, und dann bebt es:
Tausend Zweifel änstigen mich.

Tit. Ohne weitere Ueberlegung entschließen sie, der Herr Graf will es haben, wählen sie mich.

Ming.

Ming. Dummkopf, wie zieht er den Grafen ins Spiel, dieses Mädchen ist vor dem Abend noch mein.

Mas. (Was sagt Dorine, in ihrer Gegenwart zittere ich, und wanke, kommenn sie in den Garten, ich muß sie sprechen.)

Dor. Meine Frau will mich nicht mehr um sich haben, ich bin eine verlassene Waise, ich weis keinen Dienst, und so muß ich ja wohl heurathen. Dieser grossen Männer wegen entzweyte sich meine Herrschaft, und so wird das Schicksaal bald entscheiden, wem Dorine zum Theil werden soll.

Mas. Verschieben sie ihre Wahl, bis ich mit ihnen gesprochen habe.

Dor. Sorgen sie nicht.

Mas. Meine Herrn, sie stürmen ja auf Dorine los wie auf eine feindliche Festung, vergeben sie, wenn ich sie vertheidige, ihr Betragen gegen dieses Mädchen ist albern, und unartig.

Arie.

Arie.

In der Liebe muß man fein seyn,
Lernet, wenn ihr es nicht wisset,
Nur durch artiges Betragen
Fesselt man der Mädchen Herz:
Und das Reich der mächigen Liebe
Ist ein Labrinth für alle,
Die nicht an dem sichern Faden,
Die Vernunft zum Ziele führt.
Ach liebe Jugend,
Wenn ihrs nicht glaubet,
Werdet ich sicher
Mit Schaden klug.

(geht ab.)

Sechster Auftritt.

Dorine, Mingone, Titta.

Ming. Masotto schwärmt.

Tit. Er ist nicht klug, er ist ein überlästiges Geschöpf.

Ming. Ich gebe mich mit ihm nicht ab.

Tit. Kommen wir auf unsre Liebe zurück. Dorine! haben sie die Sprache verloren.

Ming. (Die Schelminn ist nach einer Liebs-Erklärung lüstern.

Tit. Sie will bestürmet werden, liebes Dorchen, sprechen sie aufrichtig, wären sie es zu frieden, wenn ich ihr Mann wäre?

Dor. Ich wüßte es nicht.

Ming. Erklären sie sich, meine Liebe, gefällt ihnen mein Gesichtgen.

Dor. Ja mein Herr!

Tit. Sind sie mir gut.

Dor. So, so.

Ming. Ich habe Grundstücke, und arbeite mit jedem in die Wette.

Dor. Ich wünsche ihnen Glücke zu ihrem Vermögen.

Tit. Ich besitze Gewerbe, Häuser, und ich diene nur für Zeitvertreib, denn ich habe Geld, und bin geborgen.

Dor. Ich bins zu frieden.

Ming. Sie können sich entschließen, wenn sie wollen.

Dor. Geduld, wir werden es sehen.

Tit. Ich bin zu ihren Diensten.

Dor. Vielen Dank für ihre Güte.

Ming. Ein Wörtchen, mein Schatz! (trauen sie ihm nicht, sie werden mit ihm unglücklich, er taugt den Teufel)

Dor. Das wäre!

Tit. Erlauben sie, ich habe ihnen was zu sagen. (Wenn sie den Mingone heurathen, so haben sie einen Schurken gewählet.)

Dor. Nicht doch!

Ming. Was ist das heimlich sprechen! sagen sie Dorine, wer soll ihr Mann werden?

Tit. Sagen sie es immer! (sicher wählt sie mich.)

Ming. (Ich erhalte den Vorzug.)

Dor. Beyde haben sie ihre Verdienste, aber ich fürchte mich ein wenig vor beyden, ich wählte gern, könnte ich nur vor meiner Wahl in ihre Herzen sehen.

A r i e.

Vergebung meine Herren!
Wenn ich sie itzt verlasse.

(Dieser raset, jener wüthet
Beyde mach ich sicher toll.)
Welche traurige Gesichter
Machen sie, wie stehts mit ihnen.
Sehen sie doch heiter aus.
Sie wissen es ja, meine Herrn!
Daß die Liebe Thorrheit ist:
Suchen sie von diesem Uebel.
Sich nur immer zu befreuen.
Ach wie bin ich nicht gequälet!
Aber still nun muß ich fort.

(geht ab.)

Siebenter Auftritt.

Titta, Mingone.

Tit. Plaudere du immer, was du willst, mit dir ists aus.

Ming. Thorr, reinige deinen Mund.

Tit. Mich unterstützt der Graf.

Ming. Dießmal gilt sein Ansehn nichts, die Gräfinn weiß es schon, daß er nicht dei-

ne Sache so eifrig vertheidigt, daß er es nur darauf anlegt, Dorine nahe bey sich zu haben.

Tit. Da ist's vorbey, bin ich einmal verheurathet, denn sage ich meinem Dienste ein schönes Lebewohl.

Wing. Dorine ist mein: die Gräfinn versprach sie mir, und so muß es seyn. Elender! schon sehe ich dich beschämt, höre wie du mir Glück wünschest, und wie ich dir unter die Nase lache.

A r i e.

So, wie ein Lämchen zum Tod geführet,
Ganz traurig bläcket,
Sieht man auch dich,
Ich aber werde mit meinem Mädchen
Durch alle Strassen
Als Sieger gehen.
Da wird man sagen,
Welches schönes Männchen:
Da wird man rufen,
Welch ein schönes Weibchen!

Das liebste Pärchen
Sey stäts beglückt.
Da hilft kein Rasen.
Sie mein Herr Titta
Sie sind geprellt.

(geht ab.)

Achter Auftritt.

Titta der Graf.

Tit. Ich zeige Muth, aber ich fürchte mich doch vor ihm.

der Gr. Donner und Blitz, ich nahm mich der Sache einmal an, und ich muß sie ausführen.

Tit. Was fehlt ihnen, gnädiger Herr!

der Gr. Bloß deinetwegen habe ich mit meiner Frau den gewöhnlichen Zank.

Tit. Es thut mir leid, Herr Graf!

der Gr. Ich will dir helfen, und die Gräfinn glaubt, es ist Dorinens wegen, um sie immer um mich zu haben.

Tit.

Tit. Ich hörte so im Vertrauen sagen, daß sie mit mir Dorinen theilen wollten.

der Gr. Dorinne ist immer ein artiges Mädchen.

Tit. Also ist es wahr, daß sie Herr Graf, da sie mir Dorine zum Weibe geben wollen, sich ein kleines Plänchen machen — daß — — sie verstehen mich doch.

der Gr. Ruhig, albernes Geschöpfe, ich gehe auf mein Zimmer, wenn ich rufe, so weißt du deine Pflicht.

(geht ab.)

Neunter Auftritt.

Titta, hernach Liviette.

Tit. Nun sey es, wie es wolle, hab ich einmal Dorinen, und merke ich dann etwas, so nehme ich meine Sache zusammen und reise. — Doch da ist Liviette. Wenn mich Dorine nicht wollte, so könnte auch diese auf alle Fälle mein Weibchen werden.

Liv. Er soll bey seinem Herrn seyn, und steht da.

Tit. Er sagte, er wollte mich schon rufen.

Liv. Geh er einmal seiner Wege.

Tit. Warum so trotzig, Liviette?

Liv. Ich bin auf meine Frau böse, und ich will sie verlassen.

Tit. Warum, was geschah!

Liv. Sie begeht die Ungerechtigkeit, Dorinen einen Mann zu geben, und mir keinen.

Tit. Sorgen sie nicht, es wird sich wohl auch einer für sie finden, ihr könnt euch ja beyde einen nehmen.

Liv. Ich will den Ueberrest einer andern nicht, und mich zu verheurathen brauchen sich der Graf, und die Gräfinn nicht zu zanken. Ich glaube, ich besitze Verdienste genug auch ohne fremde Hilfe einen Mann zu bekommen.

Tit. Sagen sie, Liviette! wenn Dorine den Mingone wählte, dürfte ich von ihnen wohl Liebe hoffen?

Liv. Geh er zu allen Teufeln mit seiner Liebe,

Tit. So viel ich sehe, kann ich gehen,

Liv. Wenn er will, so kann er sich hängen.

Tit.

Tit. Wären ihr mein Verdienst bekannt, sie spräche gewiß nicht so.

Arie.

Würde sie mich nur erst kennen.
Dieser Stolz vergieng ihr bald;
Einen Diener meines Gleichen
Hat die Welt wohl nie gesehn.
Einstens diente ich einen Fechter,
Der mir täglich tausend Stösse
Hier auf diese Brust gegeben.
Dann bedient' ich eine Tänzerinn.
Und ich hatte in drey Jahren
Hundert Thaler zum Gewinn.
Dann bediente, ich nun höre!
Einen Herrn, der der Stimme
Den Beruf zur Ehe geopfert,
Der nahm mich nach London mit,
Und da lernte ich erst singen.
Zweifelt sie, so höre sie:
Mia ſperanza io pur vorrei
Quì languire al caro piè,
E dar fine à mali miei
Coronando la mia fè.

Sage

Sage sie, verdient mein Leiden
Nicht ihr Mitleid, liebes Kind!
Doch das ist ja noch nicht alles,
Nein: Ich habe mehr Verdienste
Meine Schönheit strahlt, wie Blitze.
Und die Reitze meiner Blicke
Ströhmen, wie die Sündfluth hin.
Ach so sagt es doch ihr Schönen,
Daß es reine Wahrheit ist.

(geht ab.)

Zehnter Auftritt.

Liviette, hernach die Gräfinn.

die Gr. Ich machte eine herrliche Entdeckung,

Liv. Und welche?

die Gr. Mein Herr Gemahl wandelt, da es Nacht ist, in verstellter Kleidung umher, Vielleicht vermehret er, da er sie rasend liebt, meine vorige Leiden mit neuen Beleidigungen.

Liv. Wissen sie es gewiß?

die Gr.

die Gr. Ganz sicher. Es ist schon spät, geben wir, ich will ihn bey der That überraschen.

Liv. Da haben sie recht, gnädige Frau!

die Gr. Ich will dem Verräther meine Gesinnung deutlich genug wissen lassen.

(gehen ab.)

Eilfter Auftritt.

Ein Garten mit einem Theile eines Hauses, eine Thüre, wo man in Dorinens Wohnung geht.

Dorine allein.

Welch ein trauervolles Schicksal
Ist uns Mädchen nicht bestimmt!
Der Gedanke macht mich traurig,
Und die Ruhe flieht von mir.
Mädchen, die ihr meine Klagen
Mit gerührten Herzen höret,
Und die die Erfahrung lehrte,
So zu klagen, wie ich klage.

Was kann mir Masoto wichtiges zu sagen haben: mit Entsetzen komme ich in der Nacht an diesen Ort; aber ich weiß es, Masoto ist ein ehrlicher Mann, und um mich aus der Verlegenheit zu bringen, in der ich bin, würde ich sogar ins Feuer gehen.

Zwölfter Auftritt.

Masotto, Dorine.

Mas. Hem, hem, hem!

Dor. Zi, zi, zi.

Mas. Ja, sie ist es.

Dor. Er ist hier.

Mas. Hem, hem, hem, hem!

Dor. Zi, zi, zi, zi.

Mas. He, Dorine!

Dor. Wie, sind sie es?

Mas. Schönes Dorchen, sind sie es?

Dor. Nun wer ruft! ich bin Dorine.

Mas. Ich Masoto.

Dor. Der Verwalter.
Mas. Ja, Geliebte!
Dor. Gut, ich komme.
Mas. Ich will ihr die Lieb' erklären
In 2. Ach, wie schlägt mein armes Herz!
Dor. Gern gestünd' ich ihm die Liebe.
Mas. Gern erklärt' ich meine Leiden.
In 2. Doch mir fällt nichts kluges ein.
Mas. Sie zu sprechen.
Dor. Sie zu hören.
Mas. Kam ich her.
Dor. Bin ich gekommen.
Mas. Wenn sie wüßten . . .
Dor. Wenn sie sähen . . .
Mas. Dieses Herz.
Dor. Und meine Liebe.
In 2. Immer fort, so geht es gut.

Dreyzehnter Auftritt.

Der Graf, Titta, die Vorigen.

der Gr. Folge mir, nur nicht gezittert.
Tit. Ach, was soll ich in der Nacht!

der Gr. Schweig mit deiner tollen Frage,
Bald erfährst du es von mir.
Tit. (Ach, er hat zu viel getrunken,
Und dann trift das Unglück mich.)
Mas. Still! hier kommen andre Leute,
Dor. Gott! mein Schrecken wächst stäts mehr.
In 3. Was geschieht dann endlich da?
der Gr. Hier muß sicher in der Nähe
Der Dorine Fenster seyn.
Dor. Hört! sie suchen meine Wohnung.
Mas. Still, wir werden es wohl sehen,
Tit. Sehen? — bey der schwarzen Nacht.
der Gr. Mit wem sprichst du?
Tit. Ich mit ihnen.
Sie sagten ja: wir werdens sehen.
der Gr. Ich? ich hab kein Wort gesprochen.
Tit. Nun so war es gar der Teufel,
Gehen wir doch fort von hier.
der Gr. Bleib nur still, und ruhig da.
Mas. Wie mir scheinet, so ist Titta,
Und der Graf an diesem Orte.
Dor. Weh mir Armen!
Mas. Immer ruhig!

Wir

Wir erfahren immer mehrer,
Uns zu zeigen ists nicht Zeit.

Vierzehnter Auftritt.

Die Gräfinn, und Liviette am Fenster, die Vorige.

Die Gr. Ich bemerkte an dem Fenster,
Was der Falsche weiters macht.

der Gr. He Dorine!

die Gr. Gieb ihm Antwort.

Liv. Wie sie wollen.

der Gr.] Voll Entzücken
Titta.] Schlägt das Herz in meiner Brust.

Mas.] Nun wird es sich bald entwickeln,
Dor.] Was allda geschehen soll.

Fünfzehnter Auftritt.

Die Gräfinn, Liviette im Garten, die Vorigen.

Liv. St! Herr Graf.

der Gr. Wo bist du Mädchen?

Liv. Ich bin da.

der Gr. Reich mir das Händchen.

(die Gräfinn giebt sie ihm)

der Gr. Nimm sie hin getreuer Titta,
Nun ist sie an dich vermählt.

Tit. Welche schöne Neuigkeit!

der Gr. Meine Frau, der böse Teufel
Mag vor Gall, und Aerger bersten.

Mas. Hier ist Irrthum, wir entfernen
Uns ganz sachte.

Dor. Ja, mein Freund!

Tit. Welch ein sanftes, weiches Händchen!
Endlich Dorchen bist du mein.

der Gr. Nun hab ich das rasende Weib hinter-
gangen,
Gieb mir, o Dorchen! die andre Hand.

Liv. Da, Herr Graf!

der Gr.] O welch Vergnügen!
Titta.] Alles athmet Lust in mir.

Liv.] Ich bin rasend, und von Sinnen,
die Gr.] das ist ein verdammter Streich.

(gehen zur Thür hinein)

Sechs-

Sechszehnter Auftritt.

Dorine allein.

Hurtig, hurtig, meine Herrschaft
Wird nun bald zugegen seyn.
O die werden Augen machen!
Herrlich ist das Glück der Liebe,
Wenn man nach dem Herzen wählt.
Doch die Eh' ist eine Hölle,
Die mit Zwang geschlossen wird.

Siebenzehnter Auftritt.

Titta mit der Gräfinn unterm Arme, der Graf mit Livieten.

der Gr.] Komm Dorine!
Tit.] Ach, was seh ich?
die Gr. Ha, Falscher, Betrüger!
Ertappte ich dich!

Dor. Welche Gnade, sie besuchen
Hier ein armes, gutes Mädchen!
Diese Gunst ist gar zu groß.

der Gr.
die Gr.] Du bist hier, ach welch ein Zufall!

Tit.
Liv.] Welch gräulicher Irrthum ist dieses?

Dor. Ich war stäts bey meiner Arbeit
In dem Zimmerchen allein.

Zu 4. Welche Träume, und irrige Bilder,
Das Erstaunen betäubet mich ganz:
Dieses ist doch das Zimmer Dorinens,
Und Dorine steht wirklich vor uns.

Achtzehnter Auftritt.

Masotto, Migone, die Vorigen.

Mas.
Ming.] Ich hörte ein lärmendes Schreyen,
Und fand da das Gartenthor offen.
Drum kamen wir beyde zu sehen,
Was hier in der Gegend geschah.

der Gr.
Tit.] Gar nichts, gar nichts.

die Gr.

Die Gr.]
Liv.] Gar nichts, gar nichts.

In 4. (Wenn man diesen Streich erführe, Lachte man uns alle aus)

Ming. Die Sache ist leicht zu begreifen.
Den Auftritt, den wir da erblickten,
Veranlaßte Titta, das Thier!

Tit. Sey er artig, Gärtner-Junge!

Ming. Welch ein hochgebohrner Herr!

Tit. Schweig Verwegner!

Ming. Unverschämter!

In 2. Ich erwürg' dich auf der Stelle.

Der Gr.
Die Gr.
Mas.
Dor.
Liv. } Schweiget doch, und zeiget Ehrfurcht.

Ming. Komm hervor, ich will dirs zeigen.

Tit. Hast du Herz, so komm zu mir.

Ming. Glaubst du gar, ich sollte zittern.

Tit. Hast du Herz, so komm zu mir.

In 5. Schweiget doch, und zeiget Ehrfurcht.

Tit.
Ming.] Länger kann ich mich nicht halten.

Der Gr.]
Die Gr.] Still Verwegner!

Mas.]
Dor. }
Liv.] Seyd vernünftig

Der Gr.]
Die Gr.] Schweigt doch einmal.

Mas.]
Dor. }
Liv.] Welches Lärmen?

Der Gr.]
Die Gr.] Still Verwegner!

Dor.]
Liv. }
Mas.] Macht ein Ende.

Der Gr.]
Die Gr.] O ihr Schurken!
Dor.]
Liv. }
Mas.] So seyd ruhig!

In 5. Macht der Sache doch ein Ende.
Tit.]
Ming.] Welchen Ausgang nimmt es wohl.

Alle.

Welche seltne Nacht, welch' Zufall,
Alles scheinet mir ein Traum:

Alles

Alles wirbelt mir im Kopfe,
Alles taumelt um mich her.
Ach ich stürze in den Abgrund!
Und die Erde sinket schon.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Vorzimmer der Gräfinn.

Masotto, hernach der Graf, dann die Gräfinn.

Mas. Der seltne Zufall der vergangenen Nacht machte meinen ganzen Entwurf fruchtlos: doch scheint es mir, daß mich Dorine liebt. Ich will mich davon überzeugen, und ist es so, so heurathe ich sie, und verlasse dieses Schloß.

Der Gr. Sogleich sende ich den Titta hieher: ich glaube, er hat Dorinen schon vorbereitet, daß sie . . .

Mas. Ich kam eben um sie zu suchen.

Der Gr. Im Garten wird er sie finden; ich verlasse mich auf ihn.

(geht ab.)

Mas. Ich vollziehe ihren Befehl, das wird artig seyn.

Die Gr. Verwalter! ich befahl dem Mingone hieher zu kommen, ich hoffe, daß er mit Dorinen gesprochen hat.

Mas. Eben darum suche ich sie.

Die Gr. Mach er der Sache ein gutes Ende: verwende er sich für ihn.

Mas. Sie werden bedient werden.

(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Die Gräfinn allein.

Ich bin eine Dame, ich nahm es mir einmal vor, und ich will es auch durchsetzen, es koste, was es wolle: jeder Widerspruch beleidiget mich, und dann werde ich eines unbesonnenen Mädchens los,

die mir meinem Mann untreu machen könnte.

(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Masoto, hernach Dorine, und dann Liviette bey Seite.

Arie.

Mas. Still; das Riesseln sanfter Bäche
Spricht mir Lust, und Wonne zu.
Und es fühlt mein gutes Herze
Immer mehr Zufriedenheit.

Ich erkenne es selbst, daß ich rasend in Dorinen verliebt bin. Unruhig irre ich umher, und bestrebe mich, Dorinen zu finden, jeder Augenblick, den ich auf sie warte, scheint mir ein langer Tag zu seyn, daher sollte sie kommen . . . Still! sie kömmt; bey ihrem Anblicke schlägt das Herz schneller in meinem Busen . . . meine Dorine.

Dor. Masotto!

Mas. Der gestrige Zufall verhinderte mich, ihnen mein Herz zu entdecken.

Liv. (Dorine mit dem Verwalter) ich will sie ein bißgen behorchen,

Dor. Thun sie es nun.

Mas. Da ich ihren Widerwillen zu einer Heurath mit dem Mingone, und Titta sehe; so will ich ihnen einen anderen Bräutigam antragen.

Dor. Wenn er mir gefällt, so wäre ich so eben aufgelegt, ihn zu nehmen.

Mas. Zum Beyspiel, wenn ich mich selbst ihnen antrüge, ich bin doch ein Verwalter.

Dor. O, mein Herr!

Liv. (Schön, in der That schön:)

Mas. Reden sie deutlich; Dorine;

Dor. Ich schäme mich, mein Freund!

Mas. Wir sind allein, es hört sie Niemand.

Liv. (Nur ich.)

Dor. Wenn es die Gräfinn zufrieden wäre, so. . . .

Mas. Was die Gräfinn betrifft, so lassen sie mich dafür sorgen.

Dor.

Dor. Ich wollte nicht, daß . . .

Mas. Aber wir müssen verschwiegen seyn, die ganze Sache muß unter uns allein bleiben, niemand darf es erfahren.

Liv. (Wie listig der liebe Verwalter ist!)

Dor. Was werden meine theure Freyer wohl sagen, wenn sie mich bey ihnen sehen.

Mas. O die glauben, daß ich ihre Sache vertheidige, und dann befahl es mir ja die Herrschaft sie zu sprechen.

Dor. Still! hier kömmt Jemand.

Mas. Haben sie mich nun verstanden? So will es die Herrschaft, und sie müssen gehorchen.

Dor. Ich verstehe sie. (geht ab.)

Mas. Leben sie wohl. (Dies Mädchen ist sicher mein. (will abgehen.)

Vier=

Vierter Auftritt.

Liviette. Die Vorigen

Liv. Herr Verwalter! erlauben sie mir ihnen ein Wörtchen zu sagen.

Mas. Auch zwey, wenn sie wollen.

Liv. Vergeben sie.

Mas. Sie machen mir ein Vergnügen.

Liv. Aber ich wollte nicht, daß . . .

Mas. Ohne Umstände.

Liv. Vergeben sie, wenn ich ihnen beschwerlich bin.

Mas. Sie quälen mich. (Ich bin neugierig zu wissen, was sie will.)

Liv. Dorine heurathet.

Mas. Und was folgt hieraus?

Liv. Ich bleibe ledig.

Mas. Auch für sie wird sich einst ein Mann finden.

Liv. Ich habe schon die Jahre mich zu verheurathen.

Mas. Wenn sie schon heurathen wollen, so warten sie, bis sich eine gute Gelegenheit ergiebt.

Liv. Wäre ich eine Buhlerinn, wie Dorinek, so hätte sie sich schon gefunden, ich weis alles, überkluger Herr Verwalter, ich weis, daß sie sich, als ihren Liebhaber erklärten.

Mas. Ich . . . wie erfuhren sie es?

Liv. Ich behorchte sie von Ferne, aber ich bin ein kluges Mädchen, ich werde es keiner Seele sagen. Jedoch eine Bedingniß — machen sie, daß ich den Titta zum Mann bekomme.

Mas. Gut, ich gebe ihnen mein Wort.

Liv. Das ist noch nicht genug, sie müssen mir für seine Reue gut stehen.

Mas. Das ist ein bischen schwer, allein Titta ist ein guter Junge, er wird gewiß getreu seyn.

Liv. Ich empfehle mich ihnen, und verspreche ihnen, reinen Mund zu halten, und wenn sie es wollen, so will ich ihnen helfen.

Mas. Wer weis, ob ich sie nicht beym Wort halte, Liviette!

Liv. Eine Hand wäscht die andere, sie wissen, daß ich ein eingezogenes Mädchen bin, versichern sie dessen den Titta immer.

Arie.

Ich bin das beste Mädchen,
Das je die Welt gesehn.
Ich will sie unterstützen,
Nur stehen sie mir bey.
Wenn sie Dorine wählet,
Und wenn mich Titta freut.
O welche süße Wonne!
Vergnügt dann unsre Brust.

(geht ab.)

Fünf=

Fünfter Auftrit.

Masotto, Dorina, hernach Titta und Mingone.

Mas. Die! setzte mich in Verlegenheit, da muß man klug zu Werke gehn.

Dor. Ist sie einmal fort.

Mas. Ja, liebstes Dorchen.

Dor. Was wollte sie dann hier.

Mas. Einen Mann, sie will den Titta, und ich versprach ihr meinen Beystand.

Dor. Das könnte uns nützlich seyn.

Mas. Liviette behorchte uns, doch sie versprach mir zu schweigen, aber sie könnte uns doch aus Unachtsamkeit verrathen.

Dor. Ach! ich Elende! daß fehlte noch.

Mas. Entreissen wir uns allen Zufällen durch die Flucht.

Dor. Fliehen? Nein: dieses scheint mir unanständig, und unserer Pflicht zuwieder.

Mas.

Mas. Ich dächte nur, wenn unser Entwurf schief gienge.

Dor. Nun: ich weis nicht, was ich sagen soll.

Mas. Liebes Mädchen, es wäre ewig Schade, wenn sie einen Mann bekämmen, der sie nicht verdiente, sie sind für einen Verwalter, und für keinen dummen Bedienten geschaffen.

Dor. Werden sie mich lieben?

Mas. Ganz sicher, gutes Dorchen!

Dor. Sie sind ein artiger Mann.

Mas. Und sie bezaubern ganz.

Quartett.

Ach reizendes artiges Dorchen!
Welch ein Feuer entbrannte in mir.

Dor. Ach Masotto, geliebter Masotto,
Wie glüht nicht mein Busen für dich!

in 2 Und die Flamme vermehrt sich, und steiget
Von der zärtlichsten Liebe genährt.

Mas. Hier kömmt Titta, und Mingone,
Nur geschwind jetzt was erdacht.

Dor. Diese ungezogne Leute
Müssen wir heut sicher prellen.

Tit.

Tit. Der Graf hat mir befohlen,
Dorine, euch zu sagen.
Min. Und mich, mich schickt die Gräfinn,
Masotto zu euch her.
Tit. } Zu sagen, daß ihr dieser — —
Min. } Zu sagen, daß Dorinen —
in 2 Ihr mich empfehlen soll't.
Mas. Geduld, ihr lieben Freunde!
Ihr soll't es gleich erfahren.
Dor. (Giebts etwas neues da.)
Mas. (Die Neuigkeit, Geliebte,
Ist diese, sie sind mein.)
Dor. (Wird dieses bald geschehen
Mas. (Noch heut, geliebtes Dorchen!)
Tit. Nun spricht er wohl für mich.
Ming. Er spricht zu meinem Beßten.
Mas. (Seht nur den dummen Diener,
Welch lächerlich Gesicht.
Tit. (Nun hat er mich empfohlen.)
Mas. (So seht doch auf den Gärtner,
Wie schelmisch sieht er aus.)
Ming. (Für mich spricht der Verwalter.)
Mas. (Für mich schlägt dieses Herzgen)

Dor. (Ich lebe nur für sie)

Mas. }
Dor. } (Nur sie sind meine Wonne.)

Tit. } (Sie wird zum Mann mich nehmen.)
Ming. } Mein Herz sagt mir es vor.

Mas. Ich sprach für euch

Tit. Schon gut.

Ming. Was sprach sie denn, die Liebe?

Mas. Sie hat bereits gewählet.
Doch ich schweige von der Wahl.

Tit. Bin ichs.

Ming. Soll ich sie freuen?

Dor. Ich habe mir selbst das beßte gewählet.
Ein artiges Männchen erwarb sich mein Herz.

Alle.

Welche Freude, welch Entzücken,
O wie bin ich nicht zufrieden,
Welch ein seel'ger Augenblick!
Ich fühlte die Flamme der Liebe
Schon brennet sie prächtig empor,

Mein

Mein Busen fühlt nährende Wärme.
Ich hoffe zu frieden zuseyn.
(alle gehen ab.)

Sechster Auftritt.

Die Gräfinn, Liviette.

die Gr. Der Verwalter ist nicht hier!

Liv. Ich versichere sie, gnädige Gräfinn! Masotto sprach mit Dorinen ziemlich heftig.

die Gr. Und der Schluß dieser Unterredung war? — weist du ihn?

Liv. Ich behorche andere Leute nie, aber wenn sie befehlen, so will ich den Masotto sogleich aufsuchen.

die Gr. Suche ihn, und schicke ihn sogleich her, sag es ihm entwischen, daß ichs will, daß Titta noch heut dein Mann werden soll.

Liv. O so viel wage ich nicht.

die Gr. Warum?

Liv. Ich würde mich schämen, er könnte glauben, die Sache käme von mir, und sie wissen, gnädige Gräfinn, daß ich den Titta nur auf ihren Befehl heurathe.

die Gr. Suche nur den Verwalter, laß ihn zu mir kommen, und es soll alles gut gehen, so wie ich es wünsche.

Siebenter Auftritt.

Liviette allein.

Liv. Das wäre mir nicht einmal im Traume in den Sinn gekommen, diese Heurath kömmt mir zu, wie aus den Wolken gefallen, Dorine muß sich ergeben, und Titta — — wenn er sie auch liebte, ich will ihn schon in's Garn bringen, sollte mir wohl zu so einem Streiche der Verstand fehlen, ist's nicht schon genug, daß ich ein Kammermädchen bin.

(geht ab.)

Ach=

Achter Auftritt.

Ein Saal zu ebner Erde mit offenen Thüren, durch welche man in den Garten hinein sieht.

Der Graf, die Gräfinn von verschiedenen Seiten, hernach Masotto.

der Gr. Ich bin immer unruhig bis sich die Sache mit Dorinen endigt.

die Gr. Ich finde keine Ruhe bis Dorine an Mingone vermählt ist.

der Gr. Wo bleibt Masotto?

die Gr. Der Verwalter kömmt nicht.

der Gr. Da kömmt er; nun was bringt er für eine Antwort?

Mas. Ich versichere sie, Herr Graf! Mingone wird sie nicht erhalten.

der Gr. Also erhält sie Titta.

Mas. Sein Nebenbuhler bekömmt sie nicht.

die Gr. Verwalter!

Mas. Gnädige Gräfinn!

die Gr. Ist die Sache geendigt?

Mas. Titta soll sie sicher nicht bekommen.

die Gr. Also wird sie Mingone erhalten?

Mas. Ziehen sie selbst die Schlußfolge aus meinen Worten.

die Gr. Vortreflich.

der Gr. Was sagte die Gräfinn?

Mas. Die arme Gräfinn ist ganz niedergeschlagen.

der Gr. Ich bin erfreuet, sie beschämt zu sehen.

die Gr. Wie nahm mein Gemahl die Nachricht auf?

Mas. Er ist vor Zorn außer sich.

die Gr. Der Zorn blitzt ihm aus dem Auge.

der Gr. Verwalter!

Mas. Was befehlen sie?

der Gr. Mache er mir die Rechnung von allem, was meine Frau als Heurathgut in mein Haus brachte.

Mas. Sie wird auf ihren Befehl sogleich vollendet seyn.

die Gr. Gieb er wohl acht, in dem Heurathsvertrage muß enthalten seyn, daß bey

ei-

einer sich ergebenden Zurückstellung der eingebrachten Mitgift auch die Früchte zurückgestellt werden müssen.

Mas. Ich werde darauf acht geben.

der Gr. Dann werden wir auf die Ehescheidung denken.

die Gr. So werde ich doch einmal dieses Teufels los seyn.

Mas. Warum sind sie so gegen einander aufgebracht?

die Gr. Er kann mich nicht einmal mehr ansehen.

der Gr. Sie hat einen tödtlichen Haß auf mich.

die Gr. Welch ein zärtlicher Gatte!

der Gr. Welch eine artige Gemahlinn!

Mas. (Und doch hoffe ich eine baldige Aussöhnung.)

der Gr. Immer begegnet sie mir trotzig.

die Gr. Niemand kann mir meine Eifersucht verdenken.

Mas. Kommen sie sich ein wenig näher.

die Gr. Das wird nicht geschehen.

Mas. Nun, Herr Graf!

der Gr. Ich will den ersten Schritt nicht machen.

Mas. Nur sachte, sachte, sie sind ein bißgen eigensinnig, mit ihrer gütigen Erlaubniß, ich werde gehen.

Arie.

Ihr Unterthäniger,
Und ganz ergebnester,
Wenn sie befehlen, so bin ich bereit.
Indessen bleiben sie hier ungestöhrt
Nur einen Schritt daher,
Sehen sie doch auf ihn,
Welche Freude, welch' ein Vergnügen!
Ist nicht im Ehstand' die zärtliche Liebe!
Und wenn sie sich ein bißchen zanken,
So dauert doch ihr Zorn nicht lang,
Die zärtliche Liebe versöhnet sie bald.
Nun sind sie versöhnet,
Und lieben sich wieder:
Die seligsten Stunden
Erwarten sie nun.
Ich fühle die süßeste Wonne
Es lebe die Fakel der Liebe,

Sie

Sie gebe Vergnügen, und Freude
Dem liebenden, zärtlichen Paar.
(geht ab.)

Neunter Auftritt.

Der Graf, die Gräfinn, hernach Dorine.

der Gr. Was sagen sie dazu, Gräfinn!

die Gr. Ich bin es zufrieden.

Dor. Wenn sie befehlen, die Tafel ist bereit.

die Gr. Wenn mein Graf will.

der Gr. Wie sie wollen, meine Gräfinn!

Dor. (Welch ein Wunder, sie sind versöhnt.)

die Gr. Höre mich, und stöhre künftig unsre Ruhe nicht.

der Gr. Sie war die Ursache unsers Zanks.

Dor. Wenn ich es war, so erlauben sie mir, ihren Dienst zu verlassen.

die Gr. Von mir ist sie entlassen.

der Gr. Auch von mir, doch muß sie sich ehe verheurathen.

Dor.

Dor. Warum zwingen sie mich zu heurathen, wenn ich nicht Lust dazu habe.

die Gr. Mein Versprechen.

der Gr. Mein Wort.

Dor. Aber ich sage es ihnen, daß ich es nicht thue.

die Gr. Unverschämte!

der Gr. Verwegne!

in 2. So redet man mit uns.

die Gr. Ich will der Sache ein Ende machen.

der Gr. Gleich soll alles aus seyn. Titta, Titta!

die Gr. Mingone!

Zehnter Auftritt.

Titta, der Graf, Dorine, hernach die Gräfinn mit dem Mingone.

Tit. Was befehlen euer Gnaden?

die Gr. Mingone.

Ming. Hier bin ich, gnädige Gräfinn!

die Gr. Bist du bereit gleich auf der Stelle zu heurathen?

Tit. Auf alle Weise.

die Gr. Gieb Dorinen gleich in meiner Gegenwart die Hand.

der Gr. Sachte, Gräfinn!

die Gr. Nein, Herr Gemahl!

der Gr. Sie muß den Titta heurathen.

die Gr. Der Mingone soll sie haben.

der Gr. Den Titta.

die Gr. Den Mingone.

in 2. Sollst du heurathen (zur Dor.)

Dor. Ich sagte es schon, und sage es noch einmal, so lang ich lebe, will ich mich wegen Niemand aufopfern, keinen von diesen beyden will ich zum Mann. Die Geduld verläßt mich, das ist nicht auszustehen, verzweifelt werde ich noch gewiß dieses Haus verlassen.

(geht ab.)

die Gr. Unbescheidne! ich will dich deinen Stolz bereuen machen.

(geht ab.)

Eilfter Auftritt.

Der Graf, Titta, und Mingone.

Tit. So viel ich sehe, so ist an meine Heurath mit Dorinen nicht zu denken.

der Gr. Tröste dich, Titta! ich werde schon noch ein Mittel finden.

Ming. Wenn du sie heurathest, so erwürge ich dich gewiß.

Tit. Erwürgen will er mich, wenn ich sie heurathe, was sagen sie dazu?

der Gr. Dieses erkühnest du dich, Verwegner! in meiner Gegenwart? Wenn du noch einen Laut von dir giebst, so . . .

Ming. Ich sage kein Wörtchen mehr.

der Gr. Vielleicht überwindet der Eigennutz Dorinen, ich gebe dir hundert Dopplen.

Tit. Treflich, treflich!

der Gr. Und diese Summe soll dein Hochzeits-Geschenk seyn.

Tit. Ich danke für ihre Gnade.

Ming. Und wenn der Henker auf mich wartete, so erwürgte ich dich sicher. Ich schwöre es dir bey allen Göttern.

Titta. Gnädiger Herr! er will mich todt schlagen, und dieses wäre mir nun wirklich ungelegen.

der Gr. Wenn du noch eine Sylbe sprichst, so sollst du unter meinem Stocke sterben.

Ming. Sorgen sie nicht, gnädiger Herr! ich rede nichts mehr.

Tit. Die hundert Dopplen könnten eine gute Wirkung haben, ich heurathe sie, wenn sie es befehlen.

Ming. Beym Himmel, es giebt noch Pulver und Bley.

Tit. Pulver, und Bley.

der Gr. Was sprachst du?

Ming. Ich sagte nichts.

Tit. Verdammt, der Schurke drohet immer.

Duett.

Ja, ich will sie gerne freuen,
Sie soll meine Gattin seyn.

Ich

Ich will ihnen gern gehorchen,
Nun, was ists, was drohst du mir?
Es sind ja hundert Doppien,
Und alle wohl gewichtig.
Der Schurke schlägt mich armen,
Am Ende wohl noch todt.
Verweisen sie ihms doch.

Der Gr. Willst du nicht schweigen, Schurke!

Tit. Ich will Dorinen freyen,
Und friedlich mit ihr leben.
Er sieht mich trotzig an;
Er thut mir was zu Leide.
Ach, jagen sie ihn fort!

Der Gr. Entferne dich, Verwegner!

Titta. Dortne bleibt mein Liebchen,
Ich will mein Fest bereiten.
Er zischt mir in die Ohren,
Er sagt mir tausend Sachen,
Der Teufel holl die Doppien,
Die Braut, und dich, du Schlingel.
O unglücksvolle Liebe!
O welche Grausamkeit.

(geht ab.)

Zwölf=

Zwölfter Auftritt.

Der Graf. Mingone.

der Gr. Du wagst es Verwegener! dich meinem Befehle zu wiedersetzen?

Ming. Nein: gnädiger Herr;

der Gr. Aber was sagtest du dem Titta?

Ming. Daß ich als ein redlicher Freund an seinem Glücke Theil nehmen würde.

der Gr. Das ist nicht wahr.

Ming. Ich will es ihnen sagen.

der Gr. Du bist ein Vermessener, der seines gleichen nicht hat.

Ming. Aber hören sie zur Güte.

der Gr. Ich will nichts hören, und wenn du Athem hollest, so soll mein ganzer Zorn dich treffen.

Arie.

Merk' es wohl, was ich dich sage,
Denke weiter nicht an sie;
Sonst sollst du es gleich erfahren.
Wie mein Eifer Frevler trifft.

Meine

Meine Frau soll dich nicht schützen.
Ja: Ich will sie gar nicht hören,
Und ich könnte in dem Grimme,
Selbst mich gegen sie vergessen.

Dreyzehnter Auftritt.

Mingone allein.

Seinetwegen soll ich mich so mißhandeln lassen, meines Nebenbuhlers wegen, ich will den Schurken aus der Welt schicken, und so hat der Streit mit einmal ein Ende.

Arie.

Ein Gärtner meines gleichen
Weicht dem Bedienten nicht,
Hier gilt es meine Ehre —
Und da kenn' ich keinen Scherz.
Dorinen muß ich freuen,
Sie soll mein Bräutchen seyn.
Doch, wenn der Graf es hindert?
Was liegt mir an dem Grafen?

Wenn

Wenn Titta lärmt, und stürmet,
Ich habe Herz und Muth.
Ich will ihn gleich erwürgen —
Sey doch nur klug, Mingone:
Verdienet wohl ein Weibchen,
So viel Geschrey und Lärmen?
Nein: ich bleib' ohne Weibe,
Ich will sie nicht mehr freyen.
Doch nein: sie muß mir werden —
Die Ehre ist im Spiele;
Die Wuth mag sie ersticken,
Dorine wird mein Weib.

(geht ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Ein dichter Wald, mit verschiedenen Wegen, zwischen Klippen und schröcklichen Höhlen.

Dorine allein.

Wehe mir! wohin? ich bebe wie ein Laub.
Unglückliche! der Haß,

Die

Die Mißgunst trennte mich
Weit von dem Manne, den ich liebe.
Die Herrschaft raßt, ich höre
Das lärmende Geschrey, wenn sie erfährt,
Daß ich entfloh. Der arme!
Wie wird ihn der Zufall nicht betrüben?
Doch, warum kömmt er nicht?
Warum sucht er mich nicht?
Vergißt er mich vielleicht? der Ungetreue!
Warum fühlt nicht sein Herz,
Entfernt, auch meine Leiden?

Arie.

Wenn werde ich Geliebter,
Dich doch einst wieder sehen!
Welch ein Wunder, daß ich lebe, —
Theurer Abgott meiner Seele! —
Zaudre nicht, und laß dich sehen.
Doch, der undankbare bleibet,
Immer noch entfernt von mir.
Welche Wuth! o welche Leiden!
Irrend such ich dich, mein Theurer!
Denn bist mir alles, du

Erhaltest mich beym Leben,
Angebethner Gegenstand!

(geht ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Der Graf allein.

Je länger ich sie suche, desto mehr schwindet meine Hofnung, sie zu finden. Eigensinniges Weib! deine verdammte Laune, ist die Ursache meiner Unruhe, die Welt wird sagen, daß ein Mädchen der grausamen Verfolgung wegen, aus meinem Hause entfloh! Ich will dem Uibel abhelfen, selbst will ich die Felsen durchsuchen, vielleicht verbirgt sie da ein Gebüsche, oder eine düstere Höhle. Ich will sie suchen, und dann Mittel ersinnen, sie zu ihrer Pflicht zurück zu bringen.

(geht ab.)

Sechzehnter Auftritt.

Masotto, Titta, Mingone.

Mas. Krokodile, was soll das Weinen?
Eure Thränen sind vergebens,
Nun verzweifelt sie die Arme,
Die ihr so mißhandelt habt.
Sie entfloh nur euretwegen
Doch ihr habts mit mir zu thun.

Ming. Ich weis nichts, — er ist die Ursach',
Dieser Bösewicht, wollte mir
Die geliebte Braut entreißen —

Tit. Ich die Ursach'? Nein: du Schlingel!
Sie entfloh nur deinetwegen,
Ja du trägst die Schuld allein.

Mas. Warum steht ihr, wie die Stöcke,
Fort! bemüht euch, lauft, und eilet,
Sucht das arme Mädchen auf.

Ming. Ja ich komme herzlich gerne.

Tit. Und ich bin dazu bereit.

in 2. Ey, verfluchter deinetwegen
Schimpft die ganze Welt auf mich.

Mas. Ach so geht bey allen Teufeln,
Sonst will ich mich an euch rächen.
in 3. Ja wir wollen uns bestreben,
Die Verlassene hier zu finden.

Siebenzehnter Auftritt.

Die Gräfinn, und Liviette.

die Gr. Wo ist die Verwegene, die Kühne,
Wohin ist sie entflohn?
Liv. Vermuthlich in Gesellschaft
Von einem ihrer Freuer.
die Gr. Ja, ja Liviette, das glaub ich —
Doch mein undanbarer Gatte. . . .
Liv. Wie der Graf mit diesem Mädchen?
die Gr. Sicher bin ich hintergangen.
Liv. Nein: das kann unmöglich seyn.
in 2. Doch die Falsche soll es fühlen,
Ob ich mich zu rächen weis:
die Gr. Durchsuchet die Gebüsche
Die Betrügerinn zu finden.

Liv. Fort, gehorchet dem Befehle,
Eilet fort und sucht sie auf!

in 3. Nun lassen sie uns gehen
Und diesen Ort durchsuchen,
Vielleicht ist sie noch da?
O wenn wir sie doch fänden,
Wir wollten sie belehren,
Wie man im Stillen lebt.

(geht ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Dorine, Masotto, Titta.

Dor. Welches Scheusaal, welch ein Schrecken?
Ach, was soll ich Arme thun?
Soll ich gehen, — soll ich bleiben?
Gott ich fühle in dem Busen
Leiden, Kummer, Angst, und Gram.

(geht ab.)

Mas. Ach Masotto, welche Martern
Fühlt mein armes, krankes Herz!

Im-

Immer seufzt es um Dorinen —
Und ich weis nicht, wo sie ist:
(geht ab.)

Tit. Wilde Feuerflammen rasseln
Mir im Busen, und ich werde
Noch aus Schmerz, um die Geliebte
Jämmerlich zu Grunde gehn.
(geht ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Der Graf, und Mingone, von verschiedenen Seiten.

der Gr. Der Argwohn, der mich quälet,
Ming. Der Jammer, der mich kränket,
der Gr. Der Stachel meiner Ehre,
Treibt mich sie aufzusuchen,
Und noch bleibt mir die Hoffnung,
Das ich sie hier finden werde.
in 4. Das Verlangen die Falsche zu strafen,
Macht mich diese Höhlen durchirren.
Liv. Aber, wenn man Dorinen nicht findet,

So bleibt doch noch Hoffnung für
mich.

der Gr. Ihres tollen Argwohns wegen
Stolze Gräfinn! floh Dorine.

die Gr. Wie das arme Männchen klazet,
Weil sein Liebchen ihm entfloh.

der Gr. Sie sind eine rasende Thörinn,
Doch ich, ich bin kein Thor.

die Gr.] Gut, sie werden es gleich sehen,
der Gr.] Wie ich mich zu rächen weis.

Ming. Betrogen, verrathen, verlor ich Dorinen,
Und ichkann es nicht begreifen,
Wer so schändlich mich betrog.

der Gr. Deinetwegen ungezogner!

die Gr.] Ach so lärmen sie nicht so:
Minz.] Lassen sie zum Wort mich kommen,
Zähmen sie doch ihren Zorn.

Liv. Fort ist sie das stolze Mädchen,
Und nun darf ich einmal hoffen,
Daß mich Titta wählen wird.

die Gr. Wenn sie mich noch länger reizen.

der Gr. Wenn mein Zorn noch immer steiget.

in 4. O dann lärmen wir zusammen,
Dann wird die Verwirrung größer.
Keines weis mehr, was es thut.
(gehen ab.)

Zweinzigster Auftritt.

Dorine aus der Mitte, Titta, und Masotto von beyden Seiten — ohne sich zu sehen — hernach alle nach einander.

Dor. Fort ist meines Herzens Friede,
Tausend Sorgen quälen mich.
Brächte doch mein banges Leiden
Mir den lang gewünschten Tod.

die Gr. Ha! da ist die Unverschämte.

Liv. Ach was seh' ich! sie ist da.
Meine Furcht kehrt nun zurücke.

der Gr. } Nun ist sie gefunden, die Arme!
Tit.. } Wie lacht mir vor Freuden das Herz.

der Gr. Warum ist Dorine in Banden?

 die Gr.

die Gr. Ich befahl es, denn die falsche
Soll von mir gezüchtigt werden.
der Gr Nein: das unglückselige Mädchen
Soll beständig bey uns bleiben.
Liv. } Bald will ich sie so behandeln,
die Gr. } Wie die falsche es verdient.
Dor. Ach vergeben sie mir, Gräfinn,
Mas. Ja: sie müssen ihr vergeben.
Tit. }
Ming. } Gräfinn, lassen sie sich rühren.
der Gr. }
der Gr. Löset ihr die Bande ab.
die Gr. Nein: ich will es nicht, genug . . .
der Gr, Läßt sie los, sonst sollt ihr alle . . .
in 5 Ein sanfter Stral der Hofnung,
Entsteht in meiner Seele.
die Gr. } Nein: ich kanns nicht mehr ertragen,
Liv. } Meine Wuth verzehret mich.
Dor. Allen Zank und Streit zu enden,
Gieng ich in Geheim davon;
Und ich gäbe selbst mein Leben,
Ihre Ruhe zu erhalten.
Willig kehr' ich nun zurücke,

Nur die Wahl muß meinem Herzen,
Gänzlich überlassen seyn.
Wenn sie dieses mir versagen,
Such ich meine Höhle wieder.

Mas. } Sie hat Recht, die arme Kleine,
Ihre Wahl ist unbeschränkt
Tit. } Sie ist doch ein liebes Mädchen —
Ming. } Ich zerfliesse fast wie Wachs.
der Gr. } Mir wird sie doch wohl gehorchen.
die Gr. } Ihre Reue ist Verstellung —
Liv. } Sie verstellt sich uns zu prellen.
Ming. (Still will ichs ins Ohr ihr sagen,
Daß ich sie recht zärtlich liebe.)
Dorchen, ewig lieb ich dich!
Alle. Weh uns Armen!
Titta. Höre Mädchen!
Dieser Busen glüht für dich.
Alle. Welche Blitze!
Ming. } Sprechen sie,
Titta. } Lieber Herr! zu meinem Besten.
Mas. Gut, ich spreche, liebes Dorchen!
Du bleibst mir doch stets getreu?

Alle.

Alle. Hilfe, Hilfe! wo ist Rettung?
Immer wächst das Ungewitter,
Und die Furcht nimmt mir den Athem.
Schrecklich finster wird es hier.
Kommt, wir wollen uns entfernen!
Dor. Ach! wo geh ich Arme hin?
Mas. Nehmen sie den Arm, Geliebte!
Ming. Liebes Bräutchen, kommen sie!
der Gr. Nimm sie Titta! ich befehl es.
Titta. Dorchen komm! und geh mit mir.
Dor. Geht ihr alle fort zum Geyer!
Ich will keinen von euch beyden.

Alle.

Ach, ich irre voller Schrecken!
Furcht und Angst treibt mich umher.
Ach, ich zitere, ach ich bebe!
O! wohin verberg' ich mich?
Immer rollt der Donner stärker,
Regengüsse stürzen nieder,
Rother Blitz streift in den Lüften,
Himmel ach! entfliehen wir!

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ein Saal.

Der Graf, die Gräfinn, und Masotto.

der Gr. Er wäre also geneigt . . .

Mas. Dorinen zu heurathen, ja: gnädiger Herr!

der Gr. Das ist wunderlich; er?

Mas. Vergeben sie!

der Gr. Masotto!

Mas. Zu dienen.

die Gr. O der ehrliche Mann!

der Gr. Mein liebster Verwalter! was thun wir, liebe Gemahlinn?

die Gr. Wie entschliessen wir uns?

der Gr. Versöhnen wir uns, Dorine soll den Masotto heurathen.

die Gr. Ja: daß kann er doch; sie sollen beyde aus dem Hause gehen.

der Gr. Warum?

die Gr. Ich gestehe ihnen meine Schwachheit, ich liebe, und mich quält die Eifersucht.

(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Der Graf, Masotto.

der Gr. In Wahrheit, lieber Masotto! ich muß selbst meine Gemahlinn entschuldigen.

Mas. Es ist also entschlossen?

der Gr. Daß Dorine seine Braut wird.

Mas. Sehr gut: aber die andern Freyer?

der Gr. Haben nichts mehr zu suchen, da er sie heurathet.

Mas. Ich verließ mich auf das großmüthige Herz meiner Herrschaft, und machte schon die Anstalt zur Hochzeit.

der Gr. Und ich glaubte, er hätte für den Titta gesorgt.

Maſ. Und die Gräfinn glaubte, für den Mingone.

der Gr. Ich gönne ſie ihm, lieber Maſotto! Ich bin deſſentwegen erfreut.

(geht ab.)

Dritter Auftritt.

Maſotto, hernach Dorine.

Maſ. Nun muß ich Dorinen aufſuchen, daß noch heute Abends. . . . Da kömmt ſie eben.

Dor. Ich glaube, die herrlichen Vorbereitungen gelten wohl auf unſere Hochzeit?

Maſ. Ja: meine liebe Dorine! alles iſt für ſie.

Dor. Iſt es unſre Herrſchaft zufrieden?

Maſ. Vollkommen.

Dor. Was werden die beyden Thoren, Titta, und Mingone ſagen?

Maſ. Titta liebt Livietten, und ich will ihn bereden, ſie zu heurathen.

Dor. Hier kömmt er:

Mas. Er glaubt, sie wählten ihn Dorine, und darum kömmt er so munter daher.

Vierter Auftritt.

Titta, die Vorigen.

Tit. Ich begegnete der gnädigen Herrschaft, sie lächelte mich an, und sprach von einem Bräutigam, und der bin ich ohne Zweifel . . .

Mas. (Lassen wir ihn noch ein bißgen bey seinem Irrthum.

Dor. (Thun sie es; aber ich möchte der Sache gern ein Ende gemacht wissen.)

Terzett.

Mas. Wie finden sie, artiges Dorchen!
Den Bräutigam, der sie verehret.

Dor. Ich kann kaum die Stunde erwarten,
Auf ewig sein Weibgen zu seyn.

Tit. Welche Worte voll Entzücken!

Mas. Doch sie haben mich gemeynet?

Dor. Zweifeln sie nicht, lieber Freund!

In 3. O mache doch, gütige Liebe!
Der ganzen Verwirrung ein Ende!

Tit. Erlaube mir, Schätzgen ein bißgen
Die reitzende Wonne zu fühlen . . . .

Dor. Und das wäre?

Tit. Nur ein Küßgen.
Auf dieß liebe, weiße Händchen

Dor. Was sagen sie, Geliebter! (zu Mas.)

Mas. Thun sie es nur Dorine.

Dor. Da mein lieber Bräutigam!

Tit. Welche liebe, welche Hand!

Dor. Sachte, sachte! (doch sie können
Immer etwas stärker drücken.
Sachte, er lähmt mir die Hand.

Mas. } Gönnen sie mir ihre Liebe.
Dor. } O! vergeben sie zur Güte.
Tit. }

Dor. Armer Betrogner!

Mas. Thörrichter Freuer!

Tit. Nur noch einmal, bestes Liebgen!

Dor. Doch nicht so heftig.

Mas. Und ich, mein Dorchen? . . .

Dor.

Dor. Drücken sie mich immer fest.

In 3. Welche Freude, welche Wonne!
Welch ein süßer Augenblick!
Freudig klopfet mir mein Herz.
Alles athmet in mir Wonne.

Letzter Auftritt.

Der Graf, die Gräfinn, hernach Liviette, und die Vorigen.

der Gr. Du bist nicht der Bräutigam Dorinens (zum Ming.)

die Gr. Du bist es nicht.

Ming. Alle Wetter!

Tit. Sagte ichs dir nicht vor, ich bin Dorinens Bräutigam.

die Gr. Auch du betrügst dich.

der Gr. Hier ist der Bräutigam.

Ming. Das wäre!

Tit. Welche Neuigkeit?

die Gr. Auf diese Weise ist unser Streit geendigt.

Tit. Was soll ich nun!

Mas. Wenn du Lust zur Heurath hast, so wähle Livietten.

Tit. Nun wird sie mich nicht wollen.

Liv. Dieses sagte ich nie.

Tit. Gut, wenn sie mich will, so soll sie mich auch haben.

Liv. Ich kann von Natur aus Niemanden etwas abschlagen.

der Gr. Also soll die veranstaltete Hochzeit-Feyerlichkeit für alle Verlobte zugleich gelten.

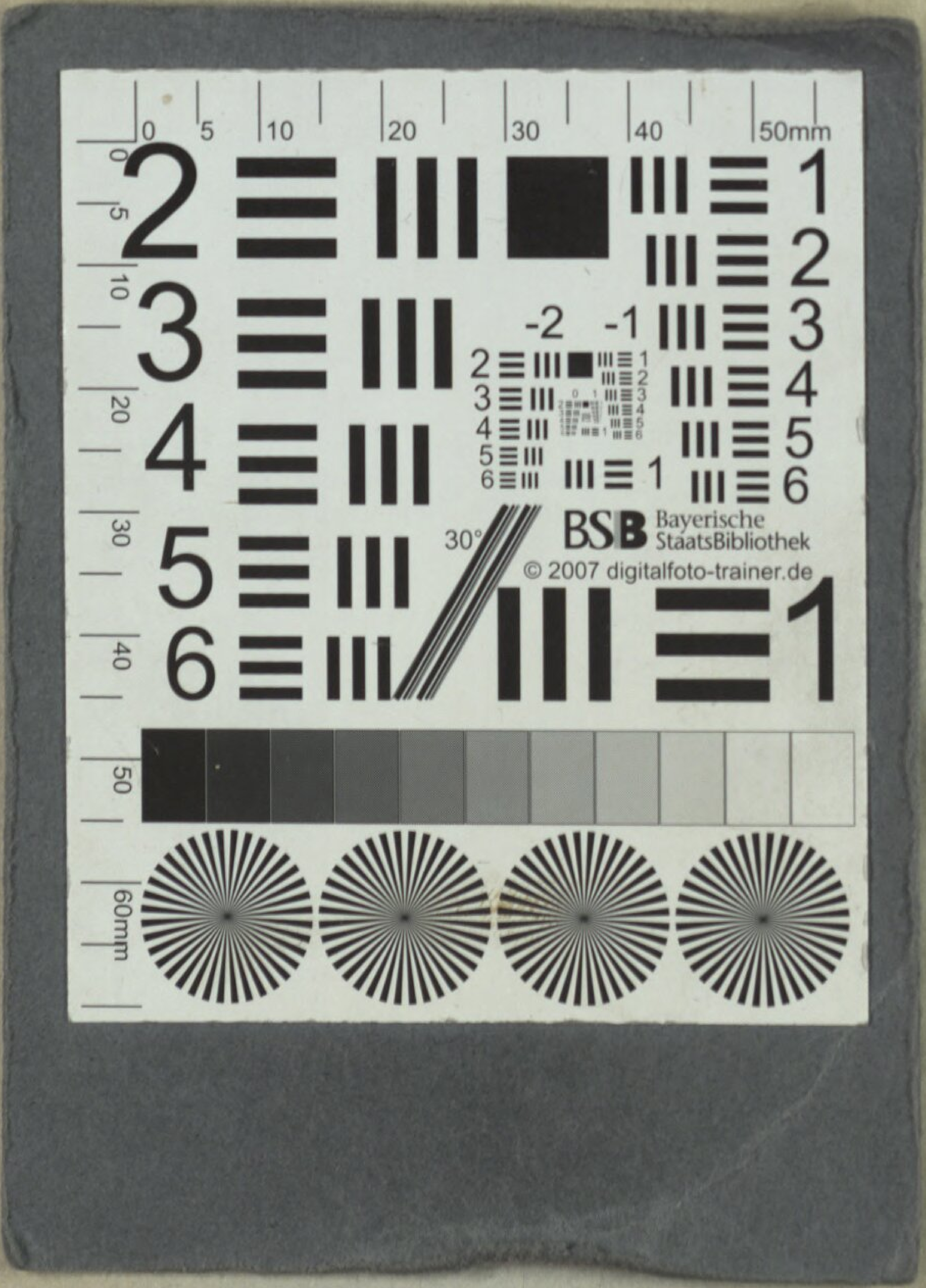
Ming. (Nur ich allein muß leer abziehen.)

der Gr. Nun sollen eure Bindniße in Gegenwart lustiger Zeugen geschlossen werden.

Chor.

Aller Streit hat nun ein Ende.
Läßt uns alle fröhlich singen:
Liebe, Friede, Lust, und Freude
Sollen immer bey uns wohnen.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sarti, Giuseppe

Unter zwey Streitenden zieht der dritte den Nutzen Ein Singspiel in drey Aufzügen ; Aufgeführt auf dem hochfürstlichen Hoftheater in Salzburg

Salzburg 1787

Slg.Her 1810
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00054999-8